©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Beilagen: Tafeln III, IV und V.

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

18. Jahrgang **Wien, 1. April 1933** **Nr. 3/4**

Mitgliedsbeitrag: Über Beschluß der Hauptversammlung vom 7. Jänner 1931 wurde der Jahresbeitrag mit S 10.— festgesetzt. — Bei Einsendung **mit Postanweisung** sind **noch 10 g beizufügen,** demnach **S 10.10** zu überweisen. — **Für Nichtmitglieder 20% Aufschlag.**

Anzeigen: Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreigespaltene Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g. Nichtbezieher das Doppelte. Größere Inserate nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

☞ Briefe, Anfragen **mit Rückporto,** Bücher und Zeitschriften sende man an Herrn Oberlehrer Josef Nitsche, Wien XVIII, Gentzgasse 117. — **Anfragen betr. die Zeitschrift** und **Manuskripte** *an Schriftleiter Herrn Hans Reißer, Wien, I., Rathausstraße 11.* — **Zahlungen** *auf das Postsparkassenkonto des Ö.E.V., Wien A 152 721 oder an Herrn Karl Oroszy, Wien I, Göttweihergasse 1.*

Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist **der Austritt einen Monat vor Jahresschluß** dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden.

Todesfälle.

Der Oesterreichische Entomologen-Verein beklagt den Tod seines langjährigen Mitgliedes, des Herrn **Rudolf Berger,** Wien, der nach längerem Leiden am 8. März verschieden ist.

Anfangs Februar ist in Nömme, Estland, der namhafte Zoologe Dr. h. c. **Mag. Wilhelm Petersen** hochbetagt gestorben. Ein Nachruf mit eingehender Würdigung seiner Verdienste wird in einer der nächsten Nummern unserer Zeitschrift erscheinen.

Professor Michael Hellweger (1865—1930).

Ein Lebensbild.

Von Professor Johann Schuler, Innsbruck.

(Mit Porträt).

Wenn ich nach langer Zeit erst zur Feder greife, um einige Worte dankbarster Erinnerung an einen Mann niederzuschreiben, dem in der Reihe der österreichischen Faunisten eine hervorragende Stelle gebührt, so hat das darin seinen Grund, daß ich bisher leider vergeblich zuwartete, ob nicht ein Berufenerer diese Dankesschuld abtragen möchte.

Hellweger war am 2. Jänner 1865 in Innsbruck als Sohn des verdienstvollen Historienmalers Franz Hellweger geboren. Im Jahre 1883 legte er am Gymnasium seiner Vaterstadt die Reifeprüfung mit Auszeichnung ab, wandte sich dem Studium der Theologie zu und wirkte dann acht Jahre lang als Seelsorger an mehreren Orten Nordtirols. Darauf studierte er an der Universität Innsbruck Naturgeschichte, Mathematik und Physik. Im Jahre 1915 wurde er Professor der Naturgeschichte am fürstbischöflichen Vinzentinum in Brixen und diese Stelle versah er mit Eifer und Liebe, bis ihn Krankheit zwang, Urlaub

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

zu nehmen. Diesen nützte er jedoch unermüdlich zur Ordnung der naturwissenschaftlichen Sammlungen der Anstalt aus. Am 28. März des Jahres 1930 fand man Professor Hellweger tot im Zimmer auf. Der Tod hatte ihn anscheinend beim Aufstehen ereilt.

Die hervorstechendsten Eigenschaften Hellwegers waren eine wirklich aus dem Herzen kommende, unvergleichliche Freundlichkeit und Güte und die Fähigkeit, sich am Kleinsten innig freuen und sich damit ein stilles Glück zimmern zu können. Und diese innere Freude und Zufriedenheit strahlte auch auf andere aus, die mit ihm zusammen sein durften. Er war eine fröhliche, heitere Natur, nur in seinen letzten Lebensjahren legte sich die Wirkung der Krankheit wie ein trübender, verdüsternder Schleier vor den Sonnenschein seines Gemütes. Klagte er doch auch über ein zunehmendes Augenleiden, von dem er wohl einen bösen Ausgang fürchten mochte. Und was drohender Schwund der Sehkraft für einen Mann bedeutet, der, so wie er, im Buche der Natur zu lesen verstand, kann man leicht ermessen. Doch das Schicksal sollte ihm erspart bleiben.

Hellwegers wissenschaftliche Tätigkeit erstreckte sich namentlich auf Botanik und Entomologie. Beides trieb er schon seit seiner Knabenzeit und zwar Botanik mit seinem Mitschüler Prof. Dr. Jos. Murr, der sich auf dem Gebiete einen Namen gemacht, Entomologie aber angeleitet durch Prof. Josef Weiler, der sein Hausgenosse war. Weiler hatte bereits im Jahre 1877 ein „Verzeichnis der Schmetterlinge Nordtirols" erscheinen lassen. Was war nun natürlicher, als daß gerade Hellweger „nach mehr als einem Menschenalter" die Arbeit Weilers in gänzlich geänderter und äußerst gründlicher Gestalt (ursprünglich als Programmaufsatz des Vinzentinums) neu erscheinen ließ? Hellwegers Werk „Die Großschmetterlinge Nordtirols", Brixen, Weger 1914, kann sich den besten biologischen Faunen ebenbürtig an die Seite stellen. Auf welch' breiter, tief schürfender Grundlage diese Arbeit aufgebaut ist, zeigt sein bereits im Jahre 1908 erschienener Programmaufsatz „Ueber die Zusammensetzung und den vermutlichen Ursprung der tirolischen Schmetterlingsfauna". (33. Jahresber. des Vinz. S. 1—52).

Er war aber nicht bloß ein Lepidopterologe von um-

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

fassendstem, gründlichstem Wissen und scharfem Blicke, sondern auch ein nicht minder kenntnisreicher Koleopterologe und Botaniker. Im Frühling 1896 und 1897 durchforschte er Norddalmatien und nahm in seinen Schilderungen der botanischen Ergebnisse auch auf Schmetterlinge, Käfer, Schnecken, Schildkröten und Schlangen Rücksicht, wobei er ein umfassendes Spezialwissen zeigte, in dem er nicht leicht seinesgleichen fand.

Galten diese Worte dem Menschen und Wissenschaftler, so noch ein Wort über Hellweger als Priester. Er gehörte zu den wahrhaft Auserwählten des Herrn, er war fromm im wahren Sinne, edel, tröstend, hilfsbereit, bescheiden.

Have, anima candidissima, bene facta sequentur te!

Neue Lepidopteren von Ankara.

Von Prof. Dr. H. Rebel, Wien.

Im 46. Bande (p. 1—13, Taf. 1, 1931) der Annalen des Naturhistorischen Museums habe ich die Bearbeitung einer vom Staatsrat Mehmed Sureya Bey herrührenden Lepidopterenausbeute aus der Umgebung Ankaras gegeben. Die Bearbeitung einer weiteren Ausbeute aus gleicher Quelle liegt druckfertig vor, dürfte aber erst im nächsten Bande der Annalen erscheinen. Um dem Naturhistorischen Museum die Priorität der jetzt wieder vorliegenden neuen Formen zu wahren, seien vorläufig kurze Diagnosen dieser hier gegeben:

1.) ***Celerio hippophaës anatolica*** n. sbsp. (♂).

Grundfarbe olivengrau, Vfl. mit deutlichem Mittelpunkt. Die dunkle Schrägbinde breit hellrötlichgrau begrenzt. Am nächsten der Form *caucasica* Denso, welche aber die helle Begrenzung der Schrägbinde nur viel schmäler und gegen den Vorderrand nicht verwaschen zeigt. Kapakli, August-September.

2.) ***Cerura Sureyae*** n. sp. (♀).

Dem *Interrupta*-Kreis zunächst. Groß, Flügel sehr gestreckt, Grundfarbe rein weiß, ohne ockergelbe Einmischung. Die kurze graue Subapikalbinde der Vfl. sehr schräg nach aussen gerichtet. Unterseite der Vfl. nicht grau verdunkelt. Vfll. 23, Exp. 47 *mm*. Kapakli, August.

3.) ***Dianthoecia stenoptera*** n. sp. (♂, ♀).

Der *D. armeriae* Gn. zunächst, viel kleiner, mit schmäleren Flügeln und längerem Hinterleib. Die weiße Mittelbinde der Vfl. gelblich getrübt, mit einem deutlichen, nach außen gerückten Vorderrandsfleck. Vfll. 11—13, Exp. 23—25 *mm*. Ankara, Juni-Juli. (Bereits im ersten Beitrag auf Tafel 1, Fig. 7 abgebildet).

4.) ***Hadena leucodon anatolica*** n. sbsp. (♂, ♀).

Dunkler als die südrussische Nominatform mit viel feinerer weißer Zeichnung der Vfl. Der keilförmige lichte Fleck im Diskus der Hfl. sehr deutlich. Ankara, Mai.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Schuler Johann

Artikel/Article: Professor Michael Hellweger (1865-1930). Ein Lebensbild. 21-23